

Internet-Chat mit André Brie, PDS-Europaabgeordneter, zu seinen Reisen in den Irak und zur UNO

Frage: Wie schätzen Sie die Lage im Irak vor Ort ein?

Brie: Sozial und wirtschaftlich ist das Land durch den Krieg und das Embargo weit zurück geworfen. Es gibt eine entsetzliche Kindersterblichkeit, die notwendigen Medikamente stehen oft auf der Embargoliste. Ansonsten warten die Menschen mit viel Resignation auf den Krieg.

Frage: Konntest du dich frei bewegen und mit den "kleinen Leuten" reden?

Brie: Ja, man kann sich jetzt frei bewegen. Ich habe fast immer meinen eigenen Weg gewählt. Dass das möglich ist, hat damit zu tun, dass das Regime jetzt Freiräume geöffnet hat. Unterhaltungen mit Menschen waren möglich, wenn sie Englisch konnten. Sie haben aber oft Angst, sich offen zu äußern. Letztlich waren aber fast alle zu mir, einem Europäer und Deutschen, herzlich und aufgeschlossen.

Frage: Wie schätzt du die militärische Stärke des Irak ein? Hat er überhaupt noch das Potenzial, welches ihm unterstellt wird? Was meint UN-Chefinspekteur Hans Blix dazu?

Brie: Der Irak ist militärisch viel, viel schwächer als 1991 (quantitativ 40 Prozent, qualitativ vielleicht 20 Prozent). 1991 sind etwa 150 000 irakische Soldaten getötet worden unter etwa 150 amerikanischen und britische. Bei den Bombardements 1991 und 1998 wurden flächendeckend die militärischen und Rüstungsanlagen zerstört. Davon habe ich selbst viel gesehen. Das Embargo und die effektiven Kontrollen bis 1998 und seit November 2002 haben ein übriges getan. Man lese dazu in „Le Monde diplomatique“, 1/2003.

Frage Inwieweit stehen die Menschen hinter Saddam Hussein? Und wie groß ist der Anteil derer, die einfach in Frieden leben wollen, weder unter Hussein noch unter US-amerikanischer Besatzung?

Brie: Das ist für mich natürlich nur schwer zu beantworten. Mein Eindruck ist, dass das Regime viel Unterstützung verloren hat und selbst schon ausgehöhlt ist. Die Korruption unter den Grenzzoffizieren und Zöllnern, die ich hautnah erlebt und auch „finanziert“ habe, ist haarsträubend und ein Zeichen für den Verfall des Regimes.

In der „normalen“ Bevölkerung überwiegt eine passive Distanz. Frieden wollen alle, etliche sagen tatsächlich: Dann sollen doch die Amerikaner kommen. Andere: Wenn wir zwischen Saddam und Bush wählen müssen, dann doch lieber Saddam. Das Hauptproblem aber ist, dass der Krieg unweigerlich für die Zivilbevölkerung, vor allem die Kinder, entsetzlich wird. Selbst wenn sie nicht von Bomben getroffen werden. Jedes irakische Kind hat schon jetzt siebenmal im Jahr Diarrhoe. Im Kriegsfall werden allein daran Tausende sterben.

Frage: Bewerten Sie die Haltung der Bundesregierung in der Kriegsfrage als eher wahltaktisch motiviert oder als tatsächlich friedensbewegt ?

Brie: Die Haltung der Bundesregierung war sowohl wahltaktisch als auch strategisch motiviert. Es geht auch um Auseinandersetzungen zwischen den kapitalistischen Zentren – vollständige Unterordnung unter die USA oder eigene und durchaus sehr differente Interessen. Inzwischen muss ich sogar sagen, dass zumindest Bundeskanzler Schröder offensichtlich wirkliche Schritte der europäischen Emanzipation versucht. Allerdings ziemlich dilettantisch.

Frage: Werden im Irak Todesstrafen für politische Gegner verhängt ?

Brie: Ja, Tausende in der Vergangenheit. Ich habe zum Beispiel in Porto Alegre meine kommunistischen Kollegen aus Brasilien und Spanien nicht verstanden, die nicht von einer Diktatur im Irak sprechen wollten. Dort ist die KP bestialisch abgeschlachtet worden. Die Erschießung einiger Spitzenfunktionäre ist sogar im Fernsehen übertragen worden!

Frage: Würdest du die Baath-Partei als rechtsextrem einstufen?

Brie: Nein, aber sie ist schwer zu beschreiben. Dazu gab es in „Le Monde diplomatique“ 12/2002 einen aufschlussreichen Artikel. Sie ist totalitär, nationalistisch – aber das in einem nichteuropäischen Sinn – , panarabisch, mit einigen sozialistischen Versatzstücken und echten sozialen Zielen, repressiv ... Dazu habe ich übrigens in der "Geschichte der Araber" – der mehrbändigen Ausgabe aus der DDR – schon eine recht eindeutige Kritik zwischen den Zeilen lesen können, insbesondere zum reaktionären Charakter der realen Baath-Partei.

Frage: Welche Reaktionen gab es auf Ihre Aufforderung, das Embargo offen zu brechen?"

Brie: Ich habe viel Unterstützung von zahlreichen linken Abgeordneten erfahren, auch erste reale Schritte sind getan. Vor allem aber sind ja Menschen wie die österreichische Ärztin Eva-Maria Hobiger mit kontinuierlichem Mut so tätig. In meinen Reisenotizen unter www.andrebrie.de habe ich darüber geschrieben und werde auch über die neuen Erfahrungen schnell berichten.

Frage: Ist etwas an der Vermutung, dass sich die Einwohner des Irak in diesen Zeiten der permanenten Bedrohung durch George W. Bush mit Saddam Husseins Regierung solidarisieren ?

Brie: Ich konnte eine solche Solidarisierung nicht beobachten. Unter "einfachen" Menschen habe ich keine eindeutige Unterstützung für Saddam kennen gelernt. Aber vor allem die Menschen in den Großstädten, insbesondere von Bagdad mit seinen sechs Millionen Einwohnern, werden von den USA wie auch von Saddam als Geiseln genommen.

Frage: Sie erwähnten den Kampf irakischer Kommunisten gegen die bestehende Diktatur. Warum wird von deutschen und europäischen Kommunisten sowenig Hilfe bei diesem Kampf um demokratischere Bedingungen geleistet. Mir ist zumindest kein einziges Beispiel zur Oppositionsstärkung bekannt.

Brie: Das weiß ich auch nicht. Ich erinnere mich noch lebhaft, dass wir in der DDR, an der SED-Basis ratlos und wütend über die SED-Führung diskutiert haben, die dazu einfach schwieg. Damals war es aber leicht erklärbar: Die DDR und die UdSSR wollten, ebenso wie der Westen, den Irak und Saddam zur Schwächung des Ayatollah-Regimes im Iran nutzen, das man als Bedrohung sah. Vor allem war der Irak ein reicher und zahlungskräftiger Geschäftspartner. Ich habe erst letzte Woche in der Wüste zu Kuwait Dutzende zerschossene W50 LKW aus der DDR gesehen. Heute glauben offensichtlich viele, man könne nicht konsequent und uneingeschränkt gegen den Kurs der USA sein, wenn man auch das Regime im Irak kritisiert. Ich halte das für furchtbar,

Frage: Inwieweit ist denn die fortschrittliche und demokratische Opposition vor Ort überhaupt noch strukturell wahrnehmbar?

Brie: Vor Ort nimmt man keine Opposition, weder demokratische noch andere, wahr. Eher die Korruption, die Resignation, die Gleichgültigkeit, das Misstrauen. Eine – zersplitterte – Opposition gibt es nur im Ausland und natürlich in Nordirak, wo Saddam keine Macht hat.

Frage: Wie groß sind die Einflussmöglichkeiten ihrer Fraktion im Europaparlament hinsichtlich einer friedlichen Lösung im Irak-Konflikt?

Brie: Wir tun im Europäischen Parlament alles, was wir können, und durchaus auch mit Einfluss. Vor zwei Wochen hat das EP, auch Dank unserer Fraktion, mit großer Mehrheit gegen den Krieg votiert. Letzte Woche waren wir auf Initiative der Vereinten Linken im Parlament mit 32 Abgeordneten aus vier Fraktionen im Irak – um gegen den Krieg aufzutreten. Wir mobilisieren für den 15. Februar weltweit, auch mit unseren Verbindungen nach Südamerika, Asien, Afrika, Osteuropa. Zur Zeit organisieren wir mit anderen Fraktionen Unterstützung für die Position von Bundeskanzler Schröder. Das ist natürlich auch etwas widersprüchlich, aber gegen den Krieg muss alles getan werden.

Frage: Welche Rolle kann die UNO beim Stopp des US-Kurses spielen?

Brie: Die UNO ist durch die Politik der USA, aber zum Beispiel leider auch durch Deutschland – wie im Falle Jugoslawiens und Afghanistans – arg geschwächt. Aber Generalsekretär Annan und Chefwaffeninspekteur Blix sind eine Hoffnung auf eine friedliche Lösung. Natürlich brauchen die Inspektoren Zeit. Die Resolution 14441 muss doch erst einmal realisiert werden, das hat gerade begonnen. Blix hat uns bei unseren Gesprächen bei der UNO in New York gesagt, dass seine Mission im Jahr 80 Millionen Dollar kostet. Ein Krieg dagegen wird furchtbar sein und mehr als das Tausendfache kosten. Wenn die Inspektoren ein Jahr Zeit bekommen, so Blix, werden sie Garantien geben können, dass der Irak über keine Massenvernichtungswaffen mehr verfügt.

Frage: Welche Rolle spielt die PDS als selbsternannte Friedenspartei, wo doch SPD und Grüne diese Position übernommen haben und sie viel eher als die oppositionelle, nicht mal im Bundestag vertretene, PDS durchsetzen können?

Brie: "Selbsternannte Friedenspartei"? Schön wäre es doch, wenn es in dieser Beziehung viel Konkurrenz gäbe. Die heutige Haltung Schröders anerkenne ich sehr – auch wenn ich immer noch skeptisch bin. Aber die jetzige Situation ist auch ein Ergebnis der Kriegspolitik von 1999 und 2001, zu der die SPD und die Grünen maßgeblich beigetragen haben. Das macht es jetzt so viel schwerer. Ich glaube aber, dass die PDS die aktuelle Politik Schröders weitgehend unterstützen kann. Sie sollte sich in einer ganz anderen Frage unterscheiden – nämlich massiv zum Druck von unten beitragen, bei den Menschen sein, die selbst handeln wollen, Politik nicht aus Amtszimmer machen, sondern sich im Irak umsehen. Ich kenne fast niemanden, der im Irak war und noch das Gerede aus Washington oder London hören mag. Darüber hinaus sollte die PDS, anders als die Bundesregierung, das gegenwärtige Embargo als Verbrechen bezeichnen und die Bundesregierung auffordern, es zu beenden. Das ist ein entsetzlicher Skandal, auch ein Skandal deutscher Politik.

Frage: Die türkische Regierung hat die Freigabe der Militärstützpunkte für die USA sehr lange verzögert. Eine deutliche Mehrheit in der Türkei ist gegen den Krieg. Wäre es nicht denkbar, dass du als Europaabgeordneter der PDS auch eine Arbeitsreise in die Türkei und angrenzenden Ländern machst, um nochmals eine Initiative zu starten?

Brie: Ja, ich möchte das tun. Ich will noch einmal in den Irak, ich möchte mich auch in der Türkei umsehen und andere Partner finden.

Frage: Wie religiös ist eigentlich der Irak jetzt wieder, nach der relativen Säkularisierung in den 80er Jahren?

Brie: Der Irak ist neben Syrien und vielleicht Libanon noch immer das am wenigsten religiöse arabische Land. Das ist übrigens ein besonderes Interesse der USA, die gern eine nicht-islamische/nicht-islamistische Basis im Mittleren Osten haben möchten. Saddam versucht zur Zeit allerdings, in bestimmtem Maße auch mit religiösen Motiven zu mobilisieren.

Frage: Glaubst du, den USA wird es nach dem Krieg besser gehen? Und was sind die Kapitalinteressen Frankreichs, das gerade auf Konfrontation zur US-Politik geht?

Brie: Die USA sind militärisch unglaublich dominant. Den Erdölpreis beherrschen sie noch nicht. Das ist ein strategisches Ziel, das andere die Durchsetzung von Vorherrschaftsrecht statt Völkerrechts und UNO-Charta. Die dritte Neuordnung der ganzen Großregion liegt im amerikanischen Interesse. Kurzfristig mögen sie davon viel erreichen, mittel- und langfristig wird es auch für die USA gefährlich. Frankreich will traditionell und aktuell eine gewisse Emanzipation, eine Autonomie "Europas" von den USA, es hat aber auch massive eigene Erdölinteressen.

Frage: Du sagtest in einem Interview der Jungen Welt: "Die USA müssen gestoppt werden, und damit das vielleicht doch noch möglich wird, muß Bagdad kooperativer und offener werden." Ist das nicht genau das, was auch die Kriegstreiber behaupten, nämlich, daß die irakische Regierung nicht kooperativ genug sei. Bisher dachte ich eigentlich, daß diese Kooperation da sei. Und: Ist es wirklich heutzutage weltpolitisch schon so selbstverständlich, daß ein souveräner Staat entwaffnet werden kann, um ihm dann auch noch mit einem Krieg zu drohen? Findet das keiner pervers?"

Brie: Pervers ist es eindeutig. Denn der Irak macht spiegelbildlich die Politik, die die USA in dieser Welt betreiben und propagieren. Aber erstens kann ich nichts anderes wichtiger finden, als dass der Krieg nicht stattfindet. Der Irak wird sich nicht einmal wirksam verteidigen können. Für die Menschen, vor allem in Bagdad, wird es entsetzlich. Ich habe mich sorgfältig umgesehen, informiert. Es würde den Chat sprengen, wenn ich alles schildern würde, was dort unweigerlich passieren und zu Abertausenden Toten führen wird. Und ich habe immer die Kinder vor Augen, die ich im Januar und jetzt wieder habe sterben sehen wegen der Vorkriegsbedingungen. Zweitens: Der Irak ist ja kein so harmloses Land. Er hat, anders als Nordkorea z.B., völkerrechtswidrig und als Kriegsverbrechen gegen die eigenen Bürger chemische Waffen eingesetzt - gegen den Iran und 1988 gegen die eigene kurdische Bevölkerung. Die Beseitigung der irakischen Massenvernichtungswaffen und die Kontrolle dieser Abrüstung finde ich unter diesem Gesichtspunkt richtig. Vor allem aber, weil es die einzige Chance ist, den Krieg doch noch zu verhindern. Rechtlich, moralisch hinsichtlich der Verlogenheit des Westens, ist es allerdings mehr als fragwürdig, was hier verlangt wird.

Frage: Wenn sie sich so um die Menschen sorgen, warum wollen sie dann zulassen, daß diese armen Menschen im Irak unter Saddams Terrorherrschaft leiden?

Brie: Nein, das will ich nicht zulassen, und wir haben das deutlich in Bagdad angesprochen. Der Weg kann aber nicht Krieg sein, der Weg könnte die Beendigung der Sanktionen, Öffnung, Kulturaustausch, Handel, freie Bewegung sein. Ich bin sicher, dass sich dann das Regime nicht mehr lange halten könnte und nicht durch Bomben, sondern durch eine Volksbewegung beseitigt würde.

Frage: Was würde die PDS machen um Deutschland vor Terrorangriffen zu schützen?

Brie: Vor konkreten Terrorangriffen gibt es kaum Schutz. Ich möchte allen, auch meiner Partei, raten, keine totalitären oder totalen Sicherheitskonzepte zu verfolgen. Vor allem aber muss an die Ursachen herangegangen werden, den Nahostkonflikt und die Beendigung der Okkupation Palästinas. Es muss eine solidarischere Weltwirtschaft geschaffen werden, alternative und eigenständige Entwicklungsmöglichkeiten im Süden, konsequente Menschenrechtspolitik statt der zynischen Instrumentalisierung à la Bush/Blair betrieben werden, weltweite Ökologisierung von Wirtschaft und Lebensweise, Abrüstung – beginnend mit den militärisch stärksten – Macht, zivile und präventive Konfliktlösung, ein Ende des westlichen, vor allem amerikanischen Kulturimperialismus durchgesetzt werden, der im Süden so viel an eigener Kultur zerstört.

Frage: Stichwort Israel/Palästina: Ist da nicht die eigentliche Wurzel des jetzigen Konflikts?

Brie: Das wäre zu einfach. Jedenfalls, wenn man es darauf reduziert. Aber eine wesentliche Ursache ist es eindeutig!

Frage: Du bist selbst jüdischer Herkunft und wirst als Antisemit beschimpft. Wie hält man das als intelligenter Mensch überhaupt aus?

Brie: Das hält man, das halte ich jedenfalls nicht aus. Rational finde ich es einfach dumm, wenn die Kritik an israelischer Politik oder an Sharon antisemitisch sein soll, oder die an Bush antiamerikanisch. L'Israel - c'est moi? Einfach töricht, wenn Sharon dafür stünde. Emotional versuche ich mich dann einfach abzuriegeln, denn weh tut auch extreme Dummheit.

Frage: Glauben Sie, dass das angebliche Bin-Laden-Tonband, dass gestern kolportiert wurde, ein Fake der CIA ist, um die Kriegsbereitschaft im eigenen Land wieder zu erhöhen ?

Brie: Das kann ich nicht einschätzen. Ich persönlich fand es sogar ziemlich glaubwürdig, denn Bin Laden kritisiert ja auch das Regime im Irak unter islamistischen Gesichtspunkten. Aber das ist eine inkompetente Meinung. Die Propaganda der USA und Blairs wird dadurch ohnehin nicht überzeugender. So viel gelogen wurde lange nicht. Die Wahrheit ist offensichtlich bereits weggebombt worden.

Frage: Wie kommt es eigentlich, daß aus der arabischen Welt nichts mehr gegen einen Krieg verlautet ? Oder liegt das nur an "unserer" Presse, das wir das nicht wahrnehmen? Wären dort nicht auch Verbündete für eine friedlichere Politik zu finden ?

Brie: Die arabischen Staaten sind untereinander hundertfach zerstritten und voller Rivalitäten. Sie sind zudem fast alle von den USA abhängig. Trotzdem sind dort Verbündete zu finden, keine verlässlichen, aber doch Staaten und vor allem Menschen, die ganz andere Interessen als die USA haben. Viel wird aber von den Kräfteverhältnissen in der Welt abhängen.

Frage: 1. Warum fordert die PDS nicht den sofortigen Austritt der Bundesrepublik Deutschlands aus der NATO? 2. Warum arbeitet die PDS mit der SPD zusammen, die schon an dem Angriffskrieg gegen Jugoslawien beteiligt war? 3. Weshalb ist die PDS inkonsequent gegenüber dem Fortbestand des Führerstaates? Diese grausame Diktatur verdient doch ihren sofortigen Abgang.

Brie: 1. Ja, die Diktatur muss weg. Aber nicht durch eine Heilspolitik von außen und nicht durch die größte Barbarei, die es überhaupt gibt – durch Krieg. Ich möchte auch noch einmal erwähnen, dass Saddam wesentlich ein Produkt der USA ist und dass es viele ähnliche Diktaturen gibt, die z.Z. Bündnispartner der USA sind, wenn ich nur an das nuklear bewaffnete Folterregime in Paksitan erinnern darf. 2. Wir kritisieren die SPD weiter (s.o.), aber im Widerstand gegen den jetzt drohenden Krieg ist die SPD, wenn sie nicht wieder umfällt, einer der komplizierten, auch widersprüchlichen, aber doch notwendigen Partner für die gesamte Antikriegsbewegung. 3. Die PDS will neue Sicherheitsstrukturen in der Welt und in Europa, das bedeutet auch die Überwindung der NATO.

Frage: Nix für ungut. "Überwindung der NATO" klingt nach Ersatz durch etwas anderes. Wäre eine Abschaffungs- Austrittsforderung nicht konsequenter ?

Brie: Wir brauchen nicht nur Abschaffung von etwas, wir brauchen nach meiner Überzeugung echte und wirksame Alternativen, kooperative, zivil dominierte, aber eben auch zuverlässige Sicherheitsarchitekturen.

Frage: "Sicherheitsarchitekturen"? Herr Brie, sie sind doch nicht ernsthaft der Meinung, daß die NATO der Sicherheit des deutschen Volkes bzw. der europäischen Völker dient ?"

Brie: Ich redete über Alternativen zur NATO.

Frage: "Alternativen zur NATO" – was soll das sein? Eine Armee? Herr Brie, der Mächtigste in der NATO will Krieg gegen den Irak. Da gibt es für Friedenswillige keine Alternative als Austritt.

Brie: Nein, eine Armee nicht. Es gibt in der EU Leute, auch Regierungen, die ernsthaft besorgt sind über den US-Kurs, als Alternative aber eine europäische Armee und einen europäischen Militärpakt sehen. Das ist ja auch im Aufbau. Diesen Weg halte ich für illusionär, vor allem für falsch, kontraproduktiv und gefährlich.

Frage: Sollten Sie nicht lieber mal die Folgen ihrer eigenen Ideen durchdenken und dann erst anfangen, Bushs und Blairs meiner Meinung nach zum großen Teil gute Strategien zu kritisieren?

Brie: Ich versuche, solche Folgen schon zu durchdenken. Aber selbst die Probleme, die ich durchaus sehe, rechtfertigen für mich unter keinen Umständen Krieg. Und abgesehen davon: Ich bin froh, dass Sie und wir alle jeden, jeden kritisieren können. Warum sollte ich Bush und Blair unkritisch sehen? Um Gottes Willen!

Frage: Stimmt es Sie auch zuversichtlich, dass es in den USA eine neu erstarkte Friedensbewegung – so stark wie seit Angela Davis' Zeiten nicht mehr – zu geben scheint ?

Brie: Ja. Ich sehe die heftige Debatte in den USA. Wir in Europa nehmen oft nur Bush & Co. zur Kenntnis, aber bis in das Establishment und den Kongress geht der Riss. Vor allem aber gibt es tatsächlich wieder eine zunehmende gesellschaftliche und öffentliche Debatte. Am 15. Februar werden auch die USA von riesigen Demonstrationen erschüttert werden. Das hat Einfluss, eindeutig.

Frage: Der Präsident Südafrikas ruft selbst zum 15. Februar als globalen Aktionstag gegen den Krieg auf. Sind weitere Beispiele von Staatsmännern bekannt?

Brie: Lula, zum Beispiel

Frage: Werden Sie selbst auch am Samstag auf der Straße sein?

Brie: Ja!!!!

Frage: Du warst doch schon zu DDR-Zeiten Außenpolitiker. Wie hast du dich da eigentlich zum Afghanistan-Krieg der UdSSR verhalten? Das ist ein Punkt, der der PDS als SED-Nachfolgerin ja häufig vorgehalten wird.

Brie: Ich habe zu DDR-Zeiten viel falsch gemacht, mich oft auch abgeduckt, weil ich meinte, die notwendige Veränderung ginge nur aus der SED heraus. Hinsichtlich Afghanistan, und einiger anderer Fragen, habe ich mich aber klar, früh und öffentlich geäußert – gegen den sowjetischen Afghanistan-Krieg. Zum Beispiel vor mehr als 200 Kabarettisten der DDR in Gera, ich glaube 1982, von denen viele sich bis heute daran erinnern. In Porto Alegre sprach mich kürzlich auch eine westdeutsche Frau an und sagte, sie erinnere sich gern daran, dass ich Anfang der 80er Jahre vor einer Delegation des Sozialistischen Hochschulbundes (SHB) gegen den Afghanistan-Krieg argumentiert habe.

Frage: Gab es da Repressionen?

Brie: Dafür nicht. Die Kabarettisten hatten ein wenig Narrenfreiheit, die westdeutschen Besucher hielten dicht.

Frage: Was war das Neue, was DU bei Deinen persönlichen Gesprächen mit Annan und Blix in der letzten Woche erfahren konntest? Gibt es in der UNO Einschätzungen, die vielleicht bei uns in der Presse nicht so richtig zum Tragen kommen?

Brie: Ich kann und darf nicht aus internen Gesprächen Details berichten. Versteh das bitte. Und zumindest für mich waren die Details das Wichtige und Neue. Ansonsten hatte ich wirklich den Eindruck, dass diese UN-Leute, die so sehr von den USA geschwächt worden sind, mit ehrlichen Engagement einen Krieg verhindern wollen.

Frage: Wenn man mal davon ausgehen würde, Sie hätten die Gelegenheit, mit dem Irak zu verhandeln. Wie würden sie Saddam und seine Leute dazu bringen, die Waffen niederzulegen und friedlich aufzugeben?

Brie: Ich würde von ihnen als Minimum verlangen, sich am südafrikanischen Modell von 1990 zu orientieren, als Südafrika sein Kernwaffenprogramm einstellte und mit einer intensiven, äußerst aktiven Politik und extremer Offenheit die Welt überzeugen konnte, dass das so ist. Die haben von sich aus das bewiesen.

Frage: Was können die UN denn im "worst case" leisten? Wie ist die Kinder- und Flüchtlingshilfe organisiert?

Brie: Die UNO, UNICEF und andere Organisationen haben umfangreiche und sehr unterschiedliche Szenarien und Konzepte. Funktionieren werden sie aber alle erst später. Daran mag ich gar nicht denken, zumal gegenwärtig die ausländischen Helfer vielfach auf Urlaub geschickt oder sogar offen zurückgezogen werden, um sie nicht zu "gefährden".

Frage: Wie siehst Du die Möglichkeiten, die die Inspektoren überhaupt haben, etwas zu finden? Ich habe gelesen, dass es bei der zur Verfügung gestellten Ausrüstung, der zum Teil zweifelhaft besetzten Inspektoren und deren Anzahl eigentlich kaum eine Möglichkeit gibt, wirklich eine gute Arbeit zu leisten.

Brie: Die Inspektoren haben schon jetzt geschichtlich beispiellose Möglichkeiten. Ihnen fehlt vor allem Zeit. Aber es wäre in der Tat gut und erforderlich, sie zahlenmäßig zu verstärken, ihre technische Ausrüstung zu erweitern sowie eine aktivere inhaltliche Zusammenarbeit des Irak zu verlangen. Technisch läuft die Zusammenarbeit anstandslos, wie uns von Blix immer wieder versichert wurde.

Frage: Wird Deutschland weiterhin gegen den Krieg sein? Oder wird Deutschland bald klein bei geben und wieder die Befehle aus Übersee ausführen?

Brie: Ich hoffe, dass es bei der Friedensposition bleibt, weiß es aber nicht. Viel wird vom Druck der Bevölkerung abhängen. Also: am 15. Februar dabei sein!